

Wer rastet, rostet

Autor(en): **Brack, Karin / Bosshard, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WER RASTET, ROSTET

Ein wichtiger Dienstleistungszweig des SVW sind seine Kurse für Genossenschaftsverantwortliche. Das Angebotsspektrum wird immer breiter, die Nachfrage steigt stetig, so dass die beliebtesten

Kurse mehrfach geführt werden müssen. Seit Mai letzten Jahres ist Karin Bosshard verantwortlich für die SVW-Kurse.

Seit wann gibt es die SVW-Kurse?

Karin Bosshard: Der SVW bietet seit Jahrzehnten Kurse an – früher waren es aber längst nicht so viele und auch nicht so professionell gestaltet wie das jetzt der Fall ist.

Was war der Ursprungsgedanke, der zu den Kursen führte?

Den Genossenschaftsverantwortlichen sollte nicht nur Wissen vermittelt werden, sondern eine Plattform angeboten werden, wo Kontakte geknüpft werden können, in den Pausen, beim Essen – die Nachfrage ist gross, die Leute nutzen das.

Kommen die Kursbesucher/innen aus allen SVW-Sektionen?

Über die Hälfte der Leute kommt aus dem Raum Zürich, schliesslich haben wir hier die meisten Mitglieder. Leider bestehen erst Kurse in deutscher Sprache; in absehbarer Zeit soll aber ein französisches Kursprogramm für unsere wel-

schen Mitglieder angeboten werden.

Nach welchen Kategorien ist das Kurswesen aufgebaut?

Bauwesen und Technik, Verwaltung und Finanzen, Organisation und Management, allgemeine Fortbildung und Gesprächsforen – dies nach dem Konzept von Marianne Roth und Hans Christen*.

Wie sieht Ihre Arbeit für das Kurswesen aus?

Ein grosser Teil besteht aus der Zusammenstellung des Programms in



Karin Bosshard: «Wenn ich einmal aufhöre zu lernen...

Bitte beachten Sie zu den Kursen jeweils unsere Agenda mit den Einzelausschreibungen. Wenn Sie als Vorstandsmitglied, Verwalter/in oder Verwaltungsangestellte/r im Dezember kein Kursprogramm erhalten haben sollten, fordern Sie bitte mit untenstehendem Talon eines an.

Ich wünsche in Zukunft persönlich über das Weiterbildungsangebot des SVW informiert zu werden.

Bitte senden Sie mir die Unterlagen jeweils an folgende Adresse:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Datum _____

Talon einsenden an:
Karin Bosshard, Geschäftsstelle SVW, Kurswesen,
Bucheggstrasse 109, 8057 Zürich.

Zusammenarbeit mit Frau Roth, Herrn Christen und unserem Geschäftsführer Fritz Nigg. Kurse, die grossen Anklang finden, müssen unserer Meinung nach so schnell wie möglich wieder aufgelegt werden. Das ist aber eine Kapazitätsfrage: So viele Kurse – dreizehn – wie im ersten Semester 1998 hatten wir noch nie. Und Ideen hätten wir für dreimal soviel! Es besteht eine dicke Mappe «Ideen-sammlung» für die Kurse, und ständig kommen neue Anregungen dazu.

Die beliebtesten Kurse führen wir doppelt und dreifach: Mietrecht und Wohnungsabnahme etwa – dafür bestehen lange Wartelisten. Andere Spitzenreiter sind «Konflikte regeln» und «Mietzinsmanagement».

Nebst der Konzeption bin ich für die Organisation der einzelnen Veranstaltungen verantwortlich. Daneben entwerfe ich die Einzel-Kursausschreibungen sowie das Informationsbulletin. Das alles macht mir sehr viel Spass.

Welchen Stellenwert nimmt Weiterbildung für Sie persönlich ein?

Veränderung ist Zeichen des Lebens – Statisches mag ich nicht. Weiterbildung bedeutet Dynamik, und Erwachsenenbildung finde ich unheimlich wichtig. Ich habe nach vier Jahren Studium der Betriebswirtschaft und dem Li-

zientiat gemerkt, dass die Wissenschaft schon wieder viel weiter ist. Von dem, was ich gelernt hatte, ist heute die Hälfte nicht mehr aktuell. Mir ist wichtig, dass ich nicht verlernen zu lernen: Bloss nicht bequem werden und sich auf Altbewährtem ausruhen! Zwar schätze ich Tradition und dass etwa bei ehren- und nebenamtlichen Tätigkeiten ein gewisser Rhythmus vorhanden ist. Aber dabei müssen Augen und Ohren offen bleiben – eben via Weiterbildung. Selber besuche ich momentan keine Kurse, bilde mich aber ständig weiter durch zahlreiche Lektüre. Mein Ziel ist es zunächst, alle Kurse des SVW kennenzulernen.

Gibt es Kursthemen, die auf nur wenig Interesse stossen?

Alles, was mit Ökologie zu tun hat. Aber vielleicht finden diese Themen bei uns wenig Anklang, weil es dazu andere Kursanbieter gibt. Wir müssen die Lücken füllen, in denen kein anderer Anbieter tätig ist.

In welche Richtung kann sich das Kurswesen des SVW entwickeln?

Hier bestehen etliche Ideen: Damit diese Weiterentwicklung jedoch breit abgestützt werden kann, gab es im De-

... auch wenn es nur etwas Kleines ist...



zemberversand, als wir das Kursprogramm verschickten, eine Umfrage zu verschiedenen Punkten. Über das Umfrageresultat wird informiert werden – das hat Auswirkungen auf das nächste Kursprogramm. Auch möchte ich das Kurswesen noch weiter professionalisieren – schliesslich bieten wir fundierte Weiter-

bildung an. Und die Modulkurse für Geschäftsführer, wo jeder Kurs aus dem vorhergehenden, aus den dort diskutierten Bedürfnissen entsteht, würde ich als eigentliche

Ausbildung bezeichnen.

Für alle Kurse gilt: Es wird Wissen vermittelt – vom z w i s c h e n - menschlichen Umgang bis zur Mittelflussrechnung. Schön wäre es, wenn wir einen Teil unserer Kurse zertifizieren lassen könnten.

Der Beitritt zur SVEB (Schweizerische Vereinigung für Erwachsenenbildung) ist ein erster Schritt dazu.

Wie reagieren die Teilnehmer/innen auf die Kurse?

Wir geben nach jedem Kurs ein doppelseitiges Blatt ab, wo detailliert der Kursinhalt, das Tempo, die Referenten und die Gesamtorganisation beurteilt werden können. Der Rücklauf ist hoch und fruchtbar für uns.



... ist es schade um jeden Tag.»

*Marianne Roth und Hans Christen leisten als Externe wertvolle Mitarbeit zu den SVW-Kursen:

Marianne Roth, Organisations- und Unternehmensberaterin, zum Thema Weiterbildung: «In sich wandelnden Zeiten wie den unsrigen muss der Mensch lernen, sich Veränderungen anzupassen. Gerade der Bausektor erfährt wegen der Rezession zahlreiche Veränderungen, die alle betreffen – die Genossenschaftsidee wird meines Erachtens deshalb wieder vermehrt Bedeutung erhalten. In den SVW-Kursen erhalten die Verantwortlichen Gelegenheit, sich einmal mit etwas Abstand Gedanken zu einem Thema rund um die Genossenschaft zu machen. Ich arbeite sehr gerne dabei mit. Weiterbildung ist enorm wichtig. Nicht nur bin ich selber auf diesem Gebiet tätig, ich investiere auch mindestens zehn Prozent meiner Zeit in die eigene Fortbildung. Dazu gehört es auch, Werte immer wieder neu zu überdenken: Das habe ich 1996 mit einem langen Aufenthalt im asiatischen Raum realisieren können.»

Hans Christen, Organisationsberatung und Managementcoaching, beurteilt Weiterbildung allgemein als wesentlich und die SVW-Kurse als fundamental für Genossenschaftsverantwortliche. «Von meiner Ausbildung her komme ich aus dem pädagogischen Bereich, und mich hat Lernen an sich schon immer fasziniert. Nicht zu lernen, heisst nicht bloss stehenbleiben, sondern sogar rückwärtsgehen. Damit ich lerne, reflektieren und beurteilen meine Kolleg/innen und ich unsere Arbeit in regelmässigen Interventionen. Und für eine bessere Selbstwahrnehmung, aber auch für mehr innere Ruhe und Konzentration habe ich mich jetzt für einen Kurs «Zen-Meditation» angemeldet.»

INTERVIEW UND FOTOS: KARIN BRACK